Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 76. Sonnabend, 1. April 1905, abends. 58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Austräger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bei Fortschreiten der Vegetation nimmt die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft Veranlassung, vor der **Beschädigung** von **Bäumen** durch Abbrechen von Zweigen und Aesten, sowie vor dem unbefugten **Betreten von Aeckern und Wiesen zu warnen** und an das Publikum die Bitte zu richten, etwaigen Ausschreitungen in dieser Richtung nach Kräften entgegenzutreten, insbesondere auch den beorderten Aufsichtsorganen und Fluraufsehern die wünschenswerte Unterstützung zu teil werden zu lassen.

Hierbei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschädigung von Bäumen und Sträuchern durch Abbrechen von Zweigen und dergl. nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft wird, sowie daß das unbefugte Betreten von Gärten und Weinbergen, oder von Wiesen und bestellten Aeckern vor beendeter Ernte, oder solcher Aecker, Wiesen, Weiden oder Schonungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, nach § 368,9 desselben Gesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist.

Großenhain, am 30. März 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1017 E. Dr. Uhlemann. B.

Im Gasthofe zur Königslinde in **Wülknitz** sollen **Mittwoch, am 5. April dss. Js.,** von vormittags ¼10 Uhr an 161 kieferne Stämme von 11—33 cm Mittenstärke und 10,20—14 m Länge, 177 kieferne Klötzer von 16—33 cm Ober- bz. Mittenstärke und 3—6 m Länge, 198 rm kieferne Scheite, 169 rm kieferne Knüppel, 83 rm kieferne Aeste und 1023 rm grünes kiefernes Astreisig, aufbereitet in den Kahlschlägen der Abt. 41 und 42, an der Schneise 12 und Westgrenze der Artillerie-Schußbahn gelegen, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. Abfuhr Westgrenze der Artillerieschußbahn entlang bis 15. Mai gestattet.

Königliche Forstverwaltung Königliche Garnisonverwaltung
Truppenübungsplatz Zeithain.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 1. April 1905.

— Von morgen, Sonntag, 2. April, verkehren die Dampfschiffe der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach folgender erheblich erweiterter Fahrordnung:

Ab Mühlberg	—	6.30	10.35	—		3.—
„ Löbnig	—	6.55	11.—	—		3.25
„ Kreinitz	—	7.20	11.25	—		3.50
„ Strehla	—	7.40	11.45	—		4.10
„ Gohlis-Zschepa	—	8.00	12.05	—		4.30
in Riesa	—	8.35	12.40	—		5.05
ab Riesa	7.15	10.55	1.35	3.30		5.15
„ Gröbel	7.35	11.15	1.55	3.50		5.35
„ Nünchritz	7.50	11.30	2.10	4.05		5.50
„ Boritz-Rosenmühle	8.—	11.40	2.20	4.15		6.—
„ Merschwitz	8.15	11.55	2.35	4.30		6.15
„ Hirschstein	8.20	12.—	2.40	4.35		6.20
„ Niederlommatzsch	8.30	12.10	2.50	4.45		6.30
„ Diesbar	8.40	12.20	3.—	4.55		6.40
in Meißen	10.—	1.40	4.20	6.15		8.—
„ Dresden	12.50	4.25	7.10	9.05		—
Ab Dresden	—	7.30	11.15	2.15	4.—	
„ Meißen	6.45	9.35	1.30	4.15	6.—	
„ Diesbar	7.25	10.15	2.10	4.55	6.40	
„ Niederlommatzsch	7.35	10.25	2.20	5.05	6.50	
„ Hirschstein	7.40	10.30	2.25	5.10	6.55	
„ Merschwitz	7.45	10.35	2.30	5.15	7.—	
„ Boritz-Rosenmühle	7.50	10.40	2.35	5.20	7.05	
„ Nünchritz	8.—	10.50	2.45	5.30	7.15	
„ Gröbel	8.05	10.55	2.50	5.35	7.20	
in Riesa	8.30	11.20	3.15	6.—	7.45	
ab Riesa	9,15	11.30	—	6.15	—	
„ Gohlis-Zschepa	9,30	11.45	—	6.30	—	
„ Strehla	9,45	12.—	—	6.45	—	
„ Kreinitz	9,55	12.10	—	6.55	—	
„ Löbnig	10,05	12.20	—	7.05	—	
in Mühlberg	10,30	12.45	—	7.30	—	

— Auf die Einladung des Evgl. Bundes zu einer öffentlichen Versammlung auf Seite 4 dieser Nummer machen wir mit dem Bemerken aufmerksam, daß an Stelle des plötzlich verhinderten Herrn Pastor Weichelt aus Zwickau Herr Pfarrer Wallenstein aus Niederau über das ebenfalls sehr zeitgemäße Thema: „Deutschland und die Jesuiten" sprechen wird.

— Die öffentliche (mündliche) Prüfung der Schüler der allgemeinen Fortbildungsschule, die aus 5 Klassen besteht, fand vergangenen Freitag, den 31. März, im Schulhause an der Kastanienstraße statt. Daran schloß sich die Entlassung von 51 bisherigen Schülern, die nunmehr ihrer Fortbildungsschulpflicht genügt haben. Die Entlassungsrede hielt Herr Turnlehrer Knauth. Er gründete sie auf die Worte: „Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht; wer sich selbst befiehlt, bleibt stets ein Knecht" und ermahnte die jungen Leute zu fleißiger, zielbewußter Arbeit, zur Selbstbeherrschung und zur Vaterlandsliebe. Herr Direktor Dr. Göhl sprach die Entlassung aus und überreichte die Abgangszeugnisse.

— Wir nehmen Veranlassung auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung, betr. Beschädigung von Bäumen durch Abbrechen von Zweigen und Aesten, und unbefugtes Betreten von Aeckern und Wiesen, auch an dieser Stelle, insbesondere auch die Einwohnerschaft der Städte, hiermit hinzuweisen und zur Nachachtung zu empfehlen.

— Zwei hochverdiente sächsische Generäle, General der Infanterie v. Minckwitz und Generalmajor z. D. Ernst Hugo v. Wolf, können heute, am 1. April ihr 50jähriges Dienstjubiläum begehen.

—)ff(Lätare! Ein uralter heidnisch-germanischer Volksbrauch hat sich in Mitteldeutschland mit Lätare verbunden, das Todaustragen oder Sommersingen. Der winterliche Tod soll durch den lichten Frühlingsgott vertrieben werden, nachdem schon die Frühjahrsfeuer den hartneckigen Gesellen geschreckt haben. Unsern Altvordern war dies ursprünglich eine ernste Sache, und erst später hat man aus dem „schwarzen" Sonntage ein lustiges Volks- und Kinderfest gemacht. Vielfach wird eine groteske Figur als Tod verbrannt oder ins Wasser geworfen, wobei die Jugend anstimmt: „Nun treiben wir den Tod aus, den alten Weibern in das Haus, den Reichen in den Kasten, heute ist Mittfasten", d. h. Mitte der Fastenzeit. In Eisenach feiert man den „Sommergewinn", der ehedem ganz deutlich den Charakter des Todaustreibens trug und durch den Begleitvers erklärt wurde: „Den Tod haben wir ausgetrieben, den Sommer bringen wir wieder, das Leben ist zu Hause geblieben, drum singt fröhliche Lieder!" Den Sieg des Sommers über den Winter sollte wohl auch die Bezeichnung „Rosensonntag" zunächst nur andeuten, welcher Name dann übrigens auch eine kirchliche Erklärung gefunden hat, insofern als der Papst am Lätare-Sonntage die als Ehrengeschenk zu versendende goldene Rose zu weihen pflegt. Von dieser Blume ist auch in einem Verse die Rede, mit dem die Kinder in Schlesien beim Lätare-Umgang kleine Gaben heischen: „Rote Rosen, rote, die blüh'n auf einem Stengel, der Herr ist schön, der Herr ist schön; die Frau ist wie ein Engel." In Zürich hebt zu Lätare das Sechs-Uhr-Abendläuten, das „Sechseläuten" an, ein Zeichen für das junge Volk, das nun auch die Frühlings- und Sommerslust beginnt. Blumengeschmückte Marcielis (Mädchen) singen etwas vorzeitig das „Maienlied", worin es heißt: „Das Sechseläuten und das ist da, es grünt hier alles in Laub und Gras, in Laub und Gras der Blüten so viel, drum tanzet's Marcieli im Saitenspiel." Oft, zumal in Oesterreich, wurde früher der Kampf zwischen Winter und Sommer von den Dorfburschen dramatisch dargestellt, natürlich so, daß der weißbärtige Pelzmann dem schmucken Sommerburschen unterliegen mußte. Gesang, Gelage und Tanz durften dann abends nicht fehlen.

— Da jetzt die Jahreszeit wiedergekehrt ist, in welcher man Zicklein in größerer Menge zu schlachten pflegt, so sei daran erinnert, daß dieselben, sobald ihr Fleisch zum Genusse für Menschen dienen soll, der Schlachtvieh- und Fleischbeschau zu unterliegen haben, selbst dann, wenn ihr Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden soll. Im Stadtbezirk Riesa darf diese Schlachtung jedoch nur auf dem städtischen Schlachthof ausgeführt werden.

— Die nächste Feldpost geht nach Abgang der letzten Post in diesem Monat wieder am 7. April von Berlin ab. Sie benutzt den englischen Dampfer, der am Sonnabend, den 8. April von Southampton seine Ausreise nach Kapstadt antritt. Der Dampfer ist am 25. April in Kapstadt fällig. Von dort wird die Feldpost voraussichtlich erst am 5. Mai weiter befördert. Der Reichspostdampfer geht auf seiner westlichen Rundfahrt von Kapstadt nach Swakopmund in See. Hier trifft er am 7. Mai ein, sodaß also diese Feldpost erst in der zweiten Woche des Monats Mai in den Händen unserer Krieger in Afrika sein wird. Diese Feldpost befördert nur Briefe, Postkarten und Postanweisungen. Portofreie Briefe dürfen 50 Gramm schwer sein. Postanweisungen kosten bis zu 100 M. 10 Pfg.

— Die Stenographie verschafft sich immer mehr Eingang in die sächsischen Lehranstalten. Nach dem vom Kgl. Stenographischen Institut zu Dresden herausgegebenen „Jahrbuch der Schule Gabelsberger" wurden im Jahre 1903/1904 im Königreiche Sachsen im ganzen an zwei Hochschulen, 17 Gymnasien, 11 Realgymnasien, 1 Realprogymnasium, 38 Realschulen, 21 Lehrerseminaren, 1 Technikum, 63 Handels-, Gewerbe- und Fachschulen, 21 Mädchenschulen, 48 Fortbildungsschulen, 30 Militärbildungsanstalten und dem Königl. Sächsischen Stenographischen Institute stenographischer Unterricht erteilt, und zwar wurden insgesamt 12107 Schüler nach dem Gabelsberger'schen System unterrichtet. Gegen das Jahr vorher sind das 18 Lehranstalten und 525 Schüler mehr.

— Der nationalliberale Parteitag in Dresden wird am 19. Mai durch eine Sitzung des Zentralvorstandes der Partei eingeleitet. An demselben Tage findet abends ein Begrüßungsabend auf dem Belvedere statt. Am 20. Mai vormittags 11 Uhr beginnen die Beratungen der Delegierten, welche an diesem Tage sich ausschließlich mit Organisationsfragen zu beschäftigen haben werden. Abends vereinigt man sich mit den Dresdner Parteifreunden zu einem Festkommers im städtischen Ausstellungspalaste. Sonntag, den 21. Mai, folgen im Anschluß an eine Rede des Reichstagsabgeordneten Bassermann hauptsächlich Aussprachen über allgemeine politische Fragen. Am Nachmittage findet ein Festmahl statt. Für Montag, den 22. Mai, ist ein Dampferausflug nach der Bastei in Aussicht genommen.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff" aus Aussig unterm 28. März: Die Braunkohlen-Verladungen in der vergangenen Berichtswoche haben sich auf einem täglichen Durchschnittsquantum von zirka 750 Waggons gehalten und dürften auch für die nächste Zeit keine wesentliche Aenderung erfahren, nachdem das Elbegeschäft sich in ganz ruhigen Bahnen abwickelt und auch bis auf weiteres in derselben Weise weiter gehen dürfte. Der Wasserstand ist zwar bisher etwas zurückgegangen, doch ist derselbe immer noch zur Ausnützung der vollen Tragfähigkeit der Fahrzeuge vollkommen genügend. Das Erzgebirge zeigt immer noch reichliche Schneemassen, die nur ganz allmählich abschmelzen, sodaß ohne wesentlich wärmere Witterung noch auf lange Zeit reichlicher Wasserstand in der Elbe zu erwarten sein dürfte. An Laderaum ist kein Mangel, nur Zillen für den Finowkanal und die anderen schmalen Wasserstraßen der Berliner Gegend sind gesucht, sodaß nach diesen Stationen rentable Frachten bezahlt werden. Im übrigen sind die Elbefrachten und nach dem Kanal und der Havel noch ganz gleich wie vorher. Es wurden bezahlt nach Dresden 160, Dessau 190, Magdeburg 200, Tangermünde 220, Wittenberge 235, Tömitz-Hamburg 250, Lübeck 280, Havelberg 270, Rathenow 315, Burg 230, Genthin 250, Brandenburg 300, Potsdam 320, Ketzwith 340, Berlin 350, Potsdamer Hafen-Berlin 400, Fürstenwalde 380, Herzfelde 450, Motzen-Töpchin 510, Heegermühle 440, Oberstationen 500 Pfg. per Tonne zu 1000 Kilogramm.

— Bauernregeln vom April. Sturm und Regen muß der April bringen, wenn er sich des